

Leserbrief zu dem Artikel, Lichter gegen Krieg: Über 1000 Menschen gedenken der Zerstörung Würzburgs und der Opfer des Ukraine-Krieges, in der Main Post v. 17.03.2022

„Ohne Gott geht es in die Dunkelheit“, aber mit ihm gehen wir ins Licht.

Das ist der Refrain v. einem christlichen Liedermacher (M.Siebold). Die erste Strophe lautet: „Lernen wir doch endlich aus den Fehlern der Vergangenheit! Fing nicht ohne Gott die Flut von Leid und Kriegen an? Floß nicht schon genügend Blut, ist es nicht wirklich an der Zeit, Gott zu suchen, der allein uns Menschen ändern kann?“

Liebe Würzburger, ja das war ein kurzes bewegendes Gedenken an die Opfer der Zerstörung und zugleich ein klares Bekenntnis gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine – **aber es hilft nicht!** Die Menschen in Würzburg, Ukraine, Russland und in den Nationen, haben sich entschlossen ihre eigene Religion zu basteln und den Gott der Bibel zu ignorieren, bzw., ihm zu unterstellen, dass er schon mit unserem gottlosen Lebensstil einverstanden sein wird.

Jesus sagt in Joh. 3,19: „Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse.“

Liebe Würzburger, der lebendige Gott wartet nicht auf Lichter gegen Krieg, sondern darauf, dass wir umkehren, zu dem, der von sich sagt, dass er das Licht der Welt ist – Jesus Christus.

Martin Dobat

97082 Würzburg